



mit-
einander

Pfarrgemeinde
Schwertberg
ist Teil der



Hallo! Wie geht es Dir?
...von Mensch zu Mensch



Nachruf

In tiefer Dankbarkeit und Verbundenheit: Wir trauern um Konsistorialrat Johann Stöllnberger

Die Pfarre und die Marktgemeinde Schwertberg nehmen in tiefer Trauer, aber auch in unendlicher Dankbarkeit Abschied von unserem ehemaligen Pfarrer, Herrn Konsistorialrat Johann Stöllnberger, der am Mittwoch, 20. Mai 2026, im 89. Lebensjahr zu seinem Schöpfer heimgekehrt ist.

32 Jahre lang – von September 1973 bis August 2005 – hat Johann Stöllnberger unsere Pfarrgemeinde als guter Hirte geleitet, geprägt und zu einem Ort gelebten Glaubens geformt. Am 29. Jänner 1938 in Losenstein geboren und 1963 im Linzer Mariendom zum Priester geweiht, verstand er es durch seine bodenständige Art meisterhaft, seine bäuerliche Prägung mit den Bedürfnissen der Schwertberger Bevölkerung in Einklang zu bringen.

Ein Leben im Dienst der Gemeinschaft

In den mehr als drei Jahrzehnten seines Wirkens hat Pfarrer Stöllnberger unzählige Spuren hinterlassen:

Seelsorger und Mentor: Er begleitete Generationen in den wichtigsten Momenten des Lebens. Zudem gab er sein Wissen als Mentor an 14 Priesteranwärter weiter und wirkte 1989 bis 1999 als Dechant des Dekanats Perg.

Beistand in der Not: Unvergessen bleibt sein unermüdlicher Einsatz während des Jahrhunderthochwassers im August 2002, als er den Menschen beistand und das Pfarrzentrum als Notlager öffnete.

Gewürdigtes Engagement: Seine Verdienste wurden unter anderem mit dem Ehrenring der Marktgemeinde Schwertberg, dem Geistlichen Rat, dem Titel Konsistorialrat sowie dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes OÖ gewürdigt.

Auch nach seiner Emeritierung im Jahr 2005 blieb er als Kurat im Dekanat Eferding bis ins hohe Alter der Seelsorge treu. Wir verneigen uns in tiefem Respekt vor seiner Lebensleistung.

In vertrauensvoller Trauer und Hoffnung auf die Auferstehung,

Leonard Chinedu Ozougwu
Im Namen der Pfarrgemeinde Schwertberg



Liebe Pfarrgemeinde!

„Jeder Mensch hält Ausschau nach einem Mitmenschen, der ihm das Ja seines Seinsbedürfnis zuspricht“. Dieses Zitat stammt von Martin Buber, einem österreichisch-israelischen jüdischen Religionsphilosophen. Sein Leitsatz lautet, dass der Mensch erst durch ein DU zum ICH werden kann. Wir

Menschen wollen ein Teil einer Gemeinschaft sein und wahrgenommen werden. Als Seelsorger in der Pfarrgemeinde Schwertberg und Vertreter der Säule Caritas im Seelsorgeteam war es mir ein besonders Anliegen, den Menschen offen zu begegnen und Raum für das zu geben, was sie innerlich bewegt und berührt. Jesus hat besonders ausgezeichnet, dass er offen und ohne Vorurteile auf alle Menschen zugegangen ist und seinen Nächsten wahrgenommen hat. Was bewegt meinen Nächsten, wer ist eigentlich mein Nächster? Diese Frage wird zukünftig in einer Reihe des Pfarrbriefs durch verschiedene Beiträge

thematisiert werden.

Eine Kirche, die Menschen ernst- und wahrnimmt, die erkennt, was Menschen brauchen und wonach sie sich sehnen, wünsche ich mir. Im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) hat sich die Kirche zum Ziel gesetzt, neue Zugänge zum Glauben zu entwickeln, damit verschiedene Menschen in unterschiedlichen Lebensrealitäten Gottes Geist stärkend erleben können. Das Dokument Gaudium et Spes befasst sich mit der Rolle der Kirche in der Moderne. Ihm zufolge hat die Kirche „nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten“.

Mich berührt es, wie viele in unserer Pfarrgemeinde ihre Begabungen und Talente einbringen, damit Menschen das für sie richtige und stimmige Angebot finden können.

Ich verbinde den Beginn des Sommers mit der RAST, dem Dankfest für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen Ende Juni. Beim gemeinsamen Gottesdienst, Zusammensitzen bei kulinarischen Köstlichkeiten im Pfarrzentrum und Fotorückblick lassen wir vor der „Sommerpause“ das Arbeitsjahr ausklingen. Es ist wichtig, dass wir uns die Highlights unseres Lebens ins Bewusstsein rufen: Wofür bin ich Gott dankbar, was bereichert mein Leben, worauf freue ich mich, was gibt meinem Leben Halt?

Paul Bremberger

Zum Titelbild



Viele Menschen kreisen zunehmend um sich selbst. Schotten sich ab und hängen planlos am Smartphone. Künstliche Intelligenz ersetzt zunehmend Menschen. Viele (insbesondere Jugendliche) haben sogar in medizinischen Anliegen das Internet als ersten Ansprechpartner.

Gut, dass es Menschen wie unsere Ärztinnen und Ärzte gibt, die sich der Menschen annehmen und auch so Seelsorge einfach tun.

Thomas Hinterholzer

Danke!

Ich erinnere mich gerne an die herzliche Aufnahme im September 2016. Nach den ersten Begegnungen wurde für mich klar, dass ich über einen längeren Zeitraum in der Pfarrgemeinde Schwertberg mitarbeiten möchte. So darf ich nun auf zehn erfüllte Jahre zurückblicken.

Für mich prägt die Pfarrgemeinde Schwertberg das vielfältige, bunte Angebot. Es ist beeindruckend, wie viele Personen sich mit ihren Begabungen und Talenten einbringen, damit Menschen Kirche als lebendig und stärkend erleben.

Ich durfte diesen positiven Geist innerhalb der Pfarrgemeinde mittragen, neue Zugänge zum Glauben entdecken, liturgische Feiern gestalten und für Menschen in schwierigen Lebenslagen da sein.

Mit dem Fachteam Kinderliturgie konnte ich neue Angebote für Kinder und Familien entwickeln, im Zuge der Firmvorbereitung den Jugendlichen Räume ermöglichen, in denen Gottes Geist erfahrbar wird.

Ein Meilenstein war die Bildung des Seelsorgeteams im Herbst 2023. Als ein Vertreter der Säule Caritas durfte ich in einem engagierten Team das Pfarrleben mitgestalten. Die Verbindung der Pfarrgemeinde Schwertberg zum SENIORium Schwertberg war mir stets ein besonderes Anliegen.

Auf Grund meines neuen Wohnsitzes in Buchkirchen bei Wels wird sich mein beruflicher Schwerpunkt nach Wels verlagern. Ich werde ab 1. September mein Anstellungsausmaß als Seelsorger im Klinikum Wels erhöhen und Altenheimseelsorger im SENIORium Schwertberg bleiben. Mit Ende August lege ich meine Aufgabenbereiche in der Pfarrgemeinde Schwertberg zurück.

Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, der sinnzentrierten Psychotherapie, spricht von den vollen Scheunen der Vergangenheit. Alles, was wir an Positivem erleben, geht nicht verloren, sondern bleibt unverlierbar in unseren Herzen geborgen. Ich bin berührt von den vielen schönen und intensiven Begegnungen, die mir geschenkt wurden.

Ein besonderer Dank an Pfarrer Leonard, die Pfarrsekretärinnen Evelin Haselberger und Mali Aigner, das Seelsorgeteam, den Pfarrgemeinderat und alle, mit denen ich auf fachlicher und menschlicher Ebene gerne zusammengearbeitet habe.

Paul Bremberger



Wandel und Zuversicht:

Abschied von Paul Bremberger

Unser geschätzter Seelsorger Paul Bremberger hat sich entschieden, einen neuen Weg einzuschlagen. Nach zehn Jahren engagierten Dienstes in unserer Pfarre Schwertberg wird er uns verlassen, um eine neue Aufgabe im Krankenhaus Wels zu übernehmen. In unserem Altenheim bleibt er uns noch erhalten.

Wir danken Paul von ganzem Herzen für sein langjähriges Wirken und wünschen ihm und seiner Familie für die private und berufliche Zukunft Gottes reichsten Segen!

Wie geht es in Schwertberg weiter?

Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel – und dieser Abschied stellt uns vor eine spürbare Herausforderung. Nach Beschluss der Diözesanleitung wird die Stelle unseres Pastoralassistenten nicht nachbesetzt. Der allgemeine Personalmangel betrifft mittlerweile leider nicht mehr nur Priester, sondern auch pastorale Berufe und das Ehrenamt auf allen Ebenen.

Doch eine lebendige Gemeinschaft wächst an ihren Aufgaben und jeder Herausforderung. Wir sind nun alle aufgerufen, hinzusehen, wo wir anpacken können, damit das pfarrliche Leben trotz der Veränderungen stark bleibt.

Ein ganz besonderes Anliegen ist uns die Firmvorbereitung. Wir versprechen allen Jugendlichen und Familien, dass niemand im Stich gelassen wird! Die Vorbereitung und das Fest werden in gewohnter Qualität stattfinden. Ein großes Danke gilt schon jetzt allen, die spontan ihre Unterstützung für das kommende Jahr zugesagt haben. Über die genauen nächsten Schritte und die konkrete Aufgabenverteilung werden wir zeitnah informieren.

Gemeinsam und im Vertrauen auf Gott werden wir diese neue Phase meistern.

Möge Gott unseren lieben Paul und unsere gesamte Pfarre segnen!

Pfru. Dr. Leonard Chinedu Ozouquwu

Abschiedsfest Paul

Am **Sonntag, den 28. Juni** findet ein Abschiedsfest für Paul statt.

Wir beginnen um 9.00 Uhr mit einem schwungvollen Gottesdienst. Bei der anschließenden Agape am Pfarrplatz bietet sich die Gelegenheit zum persönlichen Abschiednehmen und Danke sagen. Alle sind dazu sehr herzlich eingeladen.

Pfarrbriefspende

Diesem Pfarrbrief liegt ein Zahlschein bei. Ihre Spende wird zur Abdeckung der anfallenden Druckkosten verwendet.

Wir bitten auch heuer wieder um dieses Zeichen der Wertschätzung unseres Pfarrbriefes.

Danke dem Pfarrbriefteam für die gute und professionelle Arbeit!



Projekt Kirchensanierung

STILL IST ES ... ABER DAS PROJEKT STEHT NICHT STILL. Aktuell finden keine Baumaßnahmen statt. Die Hausbesuche sind zum Großteil abgeschlossen. Es sind keine werbewirksamen Veranstaltungen in Aussicht, deren Einnahmen der Sanierung gewidmet werden. Spenden auf die Konten der Pfarre bzw. des Bundesdenkmalamtes sind rar geworden.

Ergebnis der Frühjahrsberatungen

Im letzten Workshop haben wir folgenden Fahrplan zur Bestätigung durch den PGR festgelegt, nachdem im Sommer 2026 die Steinmetz- und Glaserarbeiten verhandelt und beauftragt werden: 2026 + 2027: Detailplanung mit künstlerischer und baulicher Begleitung. 2027: Erste Verputz-Arbeiten (an den Stellen, wo zweimalig Verputz-Arbeiten erforderlich sind). 2028: Innenarbeiten (Bänke raus > Sanierung Elektro, Böden, Stufe und Rampen Altarraum, Andachtsraum, Sanierung Raumschale > Bänke rein, Bankheizung) ... nur grob im Überblick.

Geduld, Ausdauer und Wohlwollen sind gefragt

Das Projekt ist insofern so zäh, als über Jahre die Balance zwischen fortführender Planung, tatsächlich anfallenden Kosten der Sanierungs-Abschnitte und Entwicklung der verfügbaren Mittel gefunden werden muss.

Die fortführende Detailplanung 2026 + 2027 erfolgt in engster Zusammenarbeit mit der Diözese – dem „Team Diözesanes Bauen“. Unter der Voraussetzung, dass unsere Planungswünsche halten, dass die budgetären Mittel durch Diözese, Bundesdenkmalamt und Land in erwarteter Höhe zur Verfügung stehen, dass die Pfarre wie geplant ein Darlehen von 200 000 EUR einbringt, verfügen wir für alle noch offenen Maßnahmen über ein Budget von rund 1,2 Mio. EUR.

Thomas Kapplmüller
Projekt-Koordinator



PGR-Wahl 2027 – Wahlvorstand bestellt

Kommenden Februar/März 2027 wird der Pfarrgemeinderat (PGR) neu gewählt. Ab sofort müssen dafür Vorbereitungen getroffen werden und daher hat der bestehende PGR in der Sitzung vom 7. Mai Elisabeth Bichlmaier, Maria Fröschl, Evi Kapplmüller, Martin Kapplmüller, Leonard Ozougwu, Reinhard Ronacher und Matthias Schinnerl als Wahlvorstand beauftragt. Sie müssen dem PGR über den Sommer Grundlagen erarbeiten, damit der PGR in der Herbst-Sitzung eine Entscheidung über das Wahlmodell treffen kann. Im Spätherbst/Winter muss der Vorstand dann die Wahl konkret organisieren.



Der Pfarrliche Wirtschaftsrat –

Verantwortung für die Finanzen



Vordere Reihe vl: Engelbert Aistleithner (Allerheiligen), Monika Trauner (Perg-St. Jakob), Angelika Rohmoser (Buchhaltung), Renate Schlager (Assistentin), Mittlere Reihe vl: Brigitte Böhm (St. Georgen an der Gusen), Stefan Wagner (Mitterkirchen), Obmann Gottfried Froschauer (Naarn), Obm.-Stv. Gabriele Schimpl (Allerheiligen), Verwaltungsvorstand Karl Kriechbaumer, Birgit Lettner (Mauthausen), Anton Wahlmüller (Pergkirchen). Hintere Reihe vl: Pfarrer Konrad Hörmanseder, Pastoralvorstand Josef Froschauer, Stefan Kapplmüller (Schwertberg), Robert Gassner (Baumgartenberg), Günther Silber (Arbing), Stefan Raab (Rechberg). Nicht am Bild: Klaus Ebner (Münzbach), Christian Spitaler (Ried in der Riedmark) und Georg Prinz (Windhaag bei Perg)

Der Pfarrliche Wirtschaftsrat ist neben dem Pfarrlichen Pastoralrat das zweite zentrale Gremium in der Pfarre Perg und trägt wesentlich zur verantwortungsvollen Verwaltung kirchlicher Mittel bei. Seine Aufgabe besteht darin, die finanziellen und wirtschaftlichen Grundlagen der Pfarre zu sichern und transparent zu gestalten. Dazu gehören die Erstellung und Beschlussfassung des Budgets, die Kontrolle des Jahresabschlusses sowie Entscheidungen über größere Investitionen und Bauvorhaben.

Aus jeder Pfarrgemeinde wurde in das Gremium eine Person entsendet, vorrangig die oder der Finanzverantwortliche, im Falle ihrer Abwesenheit eine vom Pfarrgemeinderat bestellte Vertretung. Die Finanzverantwortlichen haben in den 14 Pfarrgemeinden eine zentrale Rolle in der operativen Finanzverwaltung. Sie sorgen im Rahmen eines Vollmachtvertrages des Pfarrers für die ordnungsgemäße Abwicklung von Einnahmen und Ausgaben, führen die Kassa und behalten die Kosten im Blick. Darüber hinaus wirken sie an der Erstellung und Umsetzung des Budgets mit und sorgen für die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen in ihren Pfarrgemeinden. Die Finanzverantwortlichen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur verantwortungsvollen Nutzung der finanziellen Mittel und unterstützen die Umsetzung pastoraler Aufgaben und Ziele.

In Zusammenarbeit mit dem Pfarrlichen Pastoralrat und dem Pfarrvorstand stellt der Wirtschaftsrat sicher, dass kirchliche Projekte und Angebote langfristig realisiert werden können. Er verbindet wirtschaftliche Kompetenz mit dem Pastoralratkonzept der Pfarre Perg und leistet so einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen und zukunftsorientierten Pfarrleben.

Infos zu Begräbnissen

Bei einem Vernetzungstreffen aller haupt- und ehrenamtlichen BegräbnisleiterInnen der 14 Pfarrgemeinden der Pfarre Perg, wurden die verschiedenen örtlichen Möglichkeiten und Gepflogenheiten ausgetauscht. Einige Punkte, die uns wichtig sind, bzw. die wir anpassen möchten, haben sich herauskristallisiert:

Ein kirchliches Begräbnis ist eine öffentliche Feier
Jeder Mensch ist in seinem Leben eingebunden in eine Familie, hat einen Freundeskreis, Nachbarn, KollegInnen und steht in vielfältigen Beziehungen. Im Todesfall eines Angehörigen, bitten wir zu bedenken, dass nicht nur die Familie trauert. Alle Menschen, die mit dem/der Verstorbenen in Beziehung standen und das Bedürfnis haben sollen die Möglichkeit bekommen persönlich Abschied zu nehmen. Üblicherweise gibt es am Tag vor dem Begräbnis die Angebote, der Totenwache in der Kirche oder einer stillen Verabschiedung in der Aufbahrungshalle. Das Begräbnis selbst findet in drei Stationen statt: Beginnend mit der Einsegnung in der Aufbahrungshalle, Begräbnisgottesdienst in der Kirche und schließlich der Gang auf den Ortsfriedhof mit der Bestattung. Auf der Parte und dem Aushang sollen alle Termine und Zeiten, mindestens aber eine Möglichkeit des Abschiednehmens für alle, angegeben werden.

Messintensionen

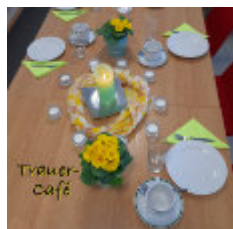
Die Trauerfamilie oder Menschen aus dem Umfeld sind eingeladen, dem/der Verstorbenen eine Heilige Messe zu widmen, dies kann nach der Totenwache oder vor dem Begräbnis in der Sakristei bekannt gegeben werden. Eine Messe davon wird am oder um den Sterbetag im Folgejahr in Schwertberg gefeiert. Für alle anderen werden die Erlöse in Missionsländer geschickt und die Messen dort gefeiert. In unserer Pfarrgemeinde war es bis jetzt üblich, die Messintensionen am Ende des Begräbnisgottesdienstes zu verlesen. Darauf werden wir in Zukunft verzichten. Es wird ein Dank für die gewidmeten Heiligen Messen ausgesprochen und die Angehörigen bekommen eine Namensliste aller, die eine Messe gespendet haben.

Bauarbeiten

In den Sommermonaten startet der Umbau des alten Pfarrhofs in eine Krabbelstube. In der Zeit der Bauarbeiten werden wir bei den Begräbnissen teilweise in der Kirche, nicht wie üblich in der Aufbahrungshalle, starten, damit die Feiern nicht durch Baufahrzeuge und Baulärm gestört werden.

Eui Kapplmüller

Für die BegräbnisleiterInnen



Trauercafé 1x im Monat

Seit Jänner dieses Jahres gibt es jeden letzten Freitag im Monat, um 14.00h im Pfarrstüberl ein Trauercafé.

Hier treffen sich Menschen, deren akute Trauer um einen lieben Verstorbenen manchmal schon einige Zeit vergangen, aber in gewissen Formen noch sehr präsent ist und aufgearbeitet werden möchte.

In diesem von Wertschätzung und Verständnis geprägten Rahmen werden nach Kaffee und Kuchen noch Teelichter für alle Lieben entzündet, gebetet und ein passender Text gelesen und besprochen.

Um die Stimmung der Teilnehmer wieder zu heben, werden anschließend verschiedene beliebte Gesellschaftsspiele

gespielt und sorgen beim Abschied für gutes Feeling. Ich habe mit dieser Methode sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ein herzliches Willkommen jeder/jedem neuen Interessierten!

Nach wie vor bin ich gerne bereit, nach Hause zu kommen, um im geschützten Rahmen eine Begleitung anzubieten.

Elisabeth Großsteiner
Trauerbegleiterin

Reliquie des Hl. Carlo Acutis kommt nach Schwertberg

Der PGR hat in der Sitzung vom 7. Mai der Bitte der Jungen Kirche entsprochen, eine Reliquie des Hl. Carlo Acutis dauerhaft in unserer Kirche darzustellen. Nicht alle PGR-Mitglieder haben zugestimmt (3 Neinstimmen und 3 Enthaltungen) und mehr als nur diese haben argumentiert, dass ihnen die Verehrung von Reliquien fremd sei und das wohl auch für einen großen Teil der Bevölkerung gelte. Zustimmungen wurden unter anderem damit begründet, dass die Verehrung von Reliquien kirchenrechtlich gedeckt ist und vom Bischof erlaubt wurde und dass man zustimme, weil es der Jungen Kirche ein wichtiges Anliegen ist und weil in der Pfarrgemeinde eine Atmosphäre von Vielfalt und Toleranz herrschen soll. Für die Junge Kirche ist Carlo Acutis seit ihrer Gründung ein besonderer Begleiter – ihr Patron. Die Gründung der Jungen Kirche fiel rein zufällig – oder vielleicht von Gott so gewollt – in das Jahr seiner Seligsprechung 2020. Bei seiner Heiligsprechung am 7. September 2025 in Rom war sogar eine Delegation der Jungen Kirche vor Ort. Carlo ist für uns ein lebensnahes Vorbild: ein ganz normaler Jugendlicher, der seinen Glauben heiligmäÙig gelebt hat, in einer Zeit, die unserer sehr nahe ist. Die Reliquie soll in der Pfarrkirche einen Ort des stillen Gebets bieten und persönliche Fürbitte ermöglichen – Carlo als „Freund im Himmel“, an den man sich mit seinen Anliegen wenden kann, vor allem auch für junge Menschen. Wer möchte, kann dort innehalten und beten. Am 6. Jahrestag der Jungen Kirche am 25. Juli wird die Reliquie offiziell eingeführt.



Detaillierte Infos zu Carlo Acutis, seiner Verbindung zur Jungen Kirche, sowie Wissenswertes über Reliquien allgemein finden sich auf der Pfarrhomepage unter Junge Kirche (QR-Code).

Detaillierte Infos zu Carlo Acutis, seiner Verbindung zur Jungen Kirche, sowie Wissenswertes über Reliquien allgemein finden sich auf der Pfarrhomepage unter Junge Kirche (QR-Code).

*Amata Eder und
Martin Kapplmüller*





Kindergarten

Natur macht kluge Köpfe

Der Frühling bringt nicht nur Farbe in unsere Umgebung, sondern auch wertvolle Lernchancen für Kinder. Wenn sie draußen unterwegs sind sammeln sie Eindrücke, die ihre Entwicklung auf natürliche Weise fördern. Genau deshalb gilt: Natur macht kluge Köpfe.



In der Natur erleben unsere Kinder echte, unverfälschte Sinneserfahrungen. Sie hören Vogelstimmen, entdecken Knospen und Blumen, spüren Sonne und Wind und beobachten kleine Tiere. Diese Erlebnisse stärken

Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Sprache – Fähigkeiten, die für das Lernen im Alltag entscheidend sind. Kinder stellen Fragen, vergleichen, beobachten und ziehen eigene Schlüsse. Das ist Bildung im besten Sinne.

Auch die Bewegung im Freien trägt dazu bei, dass Kinder „klüger“ werden. Beim Laufen, Balancieren oder Klettern trainieren sie nicht nur ihren Körper, sondern auch Konzentration,



Risikoeinschätzung und Problemlösefähigkeit. Gleichzeitig wirkt sich frische Luft positiv auf unser Immunsystem und das allgemeine Wohlbefinden aus. Dafür braucht es keine großen Ausflüge. Schon kleine Naturmomente reichen: ein Spaziergang durch den Ort, das Entdecken von Frühlingsblumen, das Sammeln von Steinen oder das Beobachten von Insekten im Garten. Solche gemeinsamen Erlebnisse schaffen Nähe, regen Gespräche an und zeigen Kinder, wie spannend unsere Umgebung sein kann.

Der Frühling erinnert uns daran, wie viel Potenzial in der Natur steckt – und wie sehr Kinder davon profitieren. Ein paar Minuten draußen können mehr bewirken als man denkt.



Backen im Kindergarten

In der Zeit vor Ostern durften unsere Kinder ein ganz besonderes Erlebnis genießen: Gemeinsam mit einem engagierten Elternteil, Herrn Schatz, haben sie mit viel Freude und Begeisterung frische Weckerl gebacken. Mit kleinen Händen wurde geknetet, geformt und natürlich auch gestaunt,



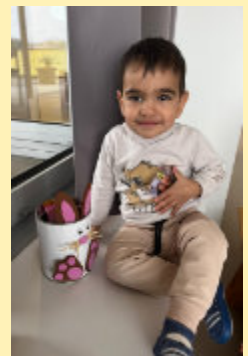
wie aus einfachen Zutaten etwas so Leckerer entstehen kann. Dieses gemeinsame Backen war nicht nur eine schöne Einstimmung auf das Osterfest, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für die Kinder.

Ein herzliches Dankeschön an den lieben Papa, der sich die Zeit genommen hat, sein Wissen und seine Leidenschaft mit uns zu teilen. Solche Momente bereichern unseren Kindergartenalltag ganz besonders!

Krabbelstube

Osterfreude in der Krabbelstube

Der Frühling erwacht und lädt uns zu ersten gemeinsamen Ausflügen ins Freie ein – ob zur Kalvarienbergkapelle, in den Generationenpark oder für einen Besuch in der Kirche während der Fastenzeit. Dabei bestaunen wir die Kirche und holen einen Palmbesen für die Gruppe, um uns auf das



Osterfest einzustimmen.



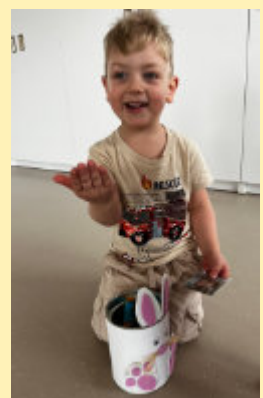
Als Vorbereitung auf Ostern färben die Kinder mit verschiedensten Techniken Eier und schlüpfen beim Osterlied in die Rolle des Osterhasen und der Henne.

Die Osternester durften die Eltern beim

Elternabend für ihr Kind gestalten.

Bei unserem

gruppeninternen Osterfest suchen und entdecken die Kinder voller Freude ihr bunt gefülltes Nest und präsentieren es stolz. Im Anschluss genießen wir eine besondere, selbstgemachte Jause.





Liebe MUKI-Freunde!

Wir treffen uns alle zwei Wochen mittwochs von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr im Pfarrheim Schwertberg.

In unseren MUKI-Stunden singen wir zu Beginn gerne im Sitzkreis. Es wird natürlich auch fleißig gespielt, da es für jedes



Alter etwas gibt. Während dem Spielen können die Kinder und Eltern jederzeit beim Jausentisch essen und trinken.

Damit die Osterstimmung auch bei unseren Kindern aufkam haben wir Rasseleier bemalt, so war die Freude auf den Osterhasen groß, der auch bei unseren MUKI-Kids vorbeigehüpft ist und ihnen eine Kleinigkeit gebracht hat. In unserer Muttertags-Stunde haben wir gemeinsam mit den Kindern Vasen bemalt, die diese dann ihren Mamas zum Ehrentag schenken konnten.

Unsere nächsten Termine:

17. Juni Ausflug zum Mascherbauer

01. Juli Abschluss

Falls auch du mit deinem Kind im Alter von 0 - 4 Jahren dabei sein möchtest, komm gerne jederzeit zu einer unserer MUKI-Stunden oder melde dich bei Melanie Katzenschläger (+43 650 7431403)

Der Einstieg ist jederzeit und unverbindlich möglich.

Euer MUKI-Team

Diana, Melanie, Katharina, Sophie

Kinderliturgie

Am **Gründonnerstag** fand heuer erstmals eine



Kinderfußwaschung im Rahmen der Feier zum Letzten Abendmahl statt. Nicht nur die ganz Kleinen, sondern auch die größeren Kinder waren mit großer Aufmerksamkeit und spürbarer Freude dabei.

In Anlehnung an das Vorbild

Jesu wurden den Kindern die Füße gewaschen – ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Wertschätzung und gegenseitigen Dienst. Anschließend teilten die Kinder miteinander Fladenbrot, und es wurde Traubensaft gereicht, um das gemeinsame Mahl erlebbar zu machen.

Am **Ostersonntag** fand im Generationenpark wieder der beliebte Mitmach-Gottesdienst für Familien statt. Nach einem gemeinsamen Beginn waren alle eingeladen, verschiedene



Stationen zu besuchen und die Osterbotschaft aktiv zu erleben. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Familienchor begleitet.

Gestaltet wurde die Feier von Anni Kapplmüller und dem Fachausschuss für Kinderliturgie, die mit viel Herz und Kreativität diesen besonderen Ostersonntag möglich machten.



Gleich zum Vormerken:

Am 5. Juli ist vor den Ferien noch eine Kindermesse. Nach der Sommerpause starten wir am Samstag, 12. September 2026 um 9.00 Uhr mit der Schultaschen- und Kindergartenaschensegnung!

Franziska Schinnerl

Aufnahme neuer Minis und Jungscharkinder

Am 1.3.2026 wurden einige Jungscharkinder und Minis feierlich aufgenommen und für ihren Dienst bestärkt: neu angefangen in der Jungschar haben Aileen Speichal und Lara Weichselbauer. Als Minis sind Flora Fröschl, Florian Gubi, Johanna Raab, Josef Moser, Marie Lackner und Nina Froschauer bei den Gottesdiensten eine wichtige Stütze. Unter der Leitung von Maria Fröschl wurde der Gottesdienst feierlich musikalisch umrahmt.



Hallo wie geht es dir? - ... von Mensch zu Mensch

Mitte Mai wurde in Schwertberg das neue PVZ (PrimärVersorgungszentrum) eröffnet. Damit neigt sich auch langsam die Ära jener Hausärzte dem Ende zu, die über viele Jahrzehnte das Leben in unserer Gemeinde mit uns geteilt haben und für uns da waren. Wir möchten daher den Ärzten bzw. Familien Biermaier, Rohrauer und Posawetz diese Doppelseite widmen. Einen der ganz zentralen christlichen Werte – den der Nächstenliebe – habt ihr mit Hingabe und großem Engagement als Teil unserer Gesellschaft verkörpert und mitgetragen. Mit fachlicher Kompetenz, menschlicher Nähe und einem offenen Ohr habt ihr Generationen von Menschen begleitet – in Zeiten der Freude, aber auch in Krankheit, Sorge und Abschied. Dafür möchten wir hier auf unsere Weise Danke sagen und unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Wofür bin ich meinem Hausarzt dankbar?

Es ist ein großes Glück, einen Hausarzt zu haben. In den letzten Jahren finden sich immer weniger Ärzte bereit, eine Landarztpraxis zu übernehmen, weil zum einen die Bürokratie überbordend ist und zum anderen der Beruf eine große Herausforderung bedeutet. An meinem Hausarzt schätze ich am meisten seine fachliche Kompetenz, seine einfühlsame Art und seine Menschlichkeit. Gerade in Zeiten einer schweren Erkrankung ist der Hausarzt eine wichtige Stütze, es tut gut, einen Arzt an seiner Seite zu wissen, der einem Mut macht, der noch zuhört, ein offenes Ohr hat, obwohl sein tägliches Arbeitspensum enorm ist. Hausärzte kennen die ganze Familie mit ihren Problemen und behandeln und betreuen ihre Patienten bis zum Tod.

Ein Hausarzt ist der erste Ansprechpartner für alle gesundheitlichen Belange, nicht nur für körperliche Beschwerden, sondern auch für psychische Probleme. Sie sind „Fachärzte für alles“ mit einem breiten Leistungsspektrum. Bei meinem Hausarzt habe ich nicht das Gefühl wie eine Nummer behandelt zu werden, ich bin dankbar für seine fürsorgliche Begleitung in schwierigen Zeiten. Solche Menschen sind ein großer Segen für unsere Gemeinde.



Dr. Elfriede Siegl

Seit Eröffnung der Ordination im Jahr 1987 sind meine Familie und ich Patienten von Dr. Rohrauer. Sein Arztverständnis war immer geprägt von Einfühlbarkeit, Zuhören können und sich Zeit nehmen (trotz übervollem Wartezimmer), wenn vertretbar auch Alternativen suchen zu Tabletten und streng schulmedizinischer Therapie. Die letzten ca. 1,5 Jahre hat er sich zusätzlich ausgezeichnet in der besonders liebevollen Betreuung unseres betagten und kranken Vaters; so hat er ihn auch ohne besondere Dringlichkeit an seinen freien Tagen aufgesucht, um ihm die letzte Zeit zu erleichtern, und uns angeboten, ihn jederzeit zu kontaktieren - das ist gelebte Menschlichkeit, wofür wir ihm sehr dankbar sind.



Wolfgang Burghofer

Danke Hausarzt

Ich bin meinem Hausarzt unendlich dankbar für seine ständige Erreichbarkeit. Schon während der Corona-Zeit war er selbst in der Quarantäne für seine Patienten da – auch für mich. Bei ihm hat man das Gefühl, niemals allein zu sein; selbst wenn man ihn zufällig auf Veranstaltungen trifft, erkundigt er sich ehrlich nach dem Befinden.



Er ist unglaublich verständnisvoll. Einmal dachte er nach einem Gespräch noch tagelang über meine Situation nach und lud mich extra ein, um eine Lösung zu besprechen. Auch bei Alten- und Krankenbesuchen höre ich von anderen nur Gutes über ihn und die anderen Hausärzte in Schwertberg.

Ich danke ihm von Herzen für seine tief menschliche und hochprofessionelle Art. Sie alle sind wie Schutzengel für unseren Ort – möge Gott sie segnen.

Pfru. Dr. Leonard Chinedu Ozouguwu

Lieber Leo, lieber Herbert, lieber Rudi

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich ganz persönlich bei euch zu bedanken. Ihr habt mich medizinisch und menschlich hervorragend begleitet. Danke für die jahrelange, großartige Betreuung, für jedes offene Ohr, jeden guten Rat und eure Geduld.

Danke für euren unermüdlichen Einsatz, sei es privat für mich oder für das Rote Kreuz.

Eurer Kümmern und eure wertvolle Zeit war und ist unbezahlbar. Für Leo und Herbert: genießt euren wohlverdienten Ruhestand, und Rudi: dir noch ein Schönes Arbeitsjahr.

Den neuen Ärztinnen wünsche ich viel Erfolg und alles Gute in Schwertberg.

Mit ganz lieben Grüßen



Karin Kammerer

Einfach zum Nachdenken

Ich höre viele Menschen in meiner Umgebung jammern. Alles ist sooo schlecht! Die Lebensmittelpreise sind zu hoch, die Spritpreisbremse zu niedrig, die Wartezeit an der Supermarkt-Kassa zu lang und der Urlaub zu kurz.

Persönlich tut es mir immer weh, wenn Menschen über unser Gesundheits-System schimpfen. In Österreich haben wir ein unheimlich gut funktionierendes Sozialsystem! Im Grunde genommen braucht sich niemand davor zu fürchten krank oder alt zu werden.

In Uganda beispielsweise funktioniert ein Krankenhaus wie eine Autowerkstätte. Ein Verletzter oder kranker Mensch muss selbst dort hingebacht werden. Man kümmert sich um den Patienten, doch für den Aufenthalt und für die Versorgung (inkl. Essen und Trinken) müssen Verwandte aufkommen. Diese legen dann ihre Ersparnisse zusammen oder verkaufen Vieh, um die Kosten begleichen zu können.

Thomas Hinterholzer

Die folgenden Zeilen sollen Dir zeigen, wie viel Dankbarkeit, Wertschätzung und schöne Erinnerungen wir mit Deinem Namen verbinden

H...Herzlichen Dank für all die Jahre, in denen Du unsere Familie so liebevoll begleitet hast.

E...Egal ob kleine Sorgen oder große Ängste - Du hast immer Ruhe und Vertrauen geschenkt

R...Robert und Christian durften seit der Schwangerschaft einen Arzt erleben, der mit ganzem Herzen immer für uns da war

B...Bei Brüchen (bei Fußball kam das oft vor), Fieber, Erbrechen, bei all den Kinderkrankheiten oder den kleine "Auas" im Alltag war auf Dich immer Verlass

E...Einfühlsam hast Du erklärt, beruhigt und Mut gemacht - selbst wenn das Wartezimmer, wie so oft, g'steckt voll war.

R...Ruhe und Geduld strahltest Du aus, besonders in schwierigen Zeiten wie Corona

T...Tag für Tag war Dein Beruf für Dich echte Berufung

R...Rund um Mutter-Kind-Pass, Impfungen, Deine Fürsorge machten Dich zu einem außergewöhnlichen Hausarzt

O...oft war schon Deine ruhige Art die halbe Medizin

H...Hausbesuche und Deine Menschlichkeit bleiben für uns unvergessen

R...Respekt, Vertrauen und tiefe Dankbarkeit verbinden wir mit Deinem Namen

A...Anerkennung und tiefster Dank für die gemeinsame Zeit

U...Unvergessen bleiben Deine Geduld (schreiende Babies), Deine Fürsorge und Dein großes Herz

E...Ein außergewöhnlicher Arzt verabschiedet sich - aber die Erinnerungen bleiben für immer

R...Reich an schönen Momenten soll Deine Pension sein - mit Monika an Deiner Seite, viel Zeit für Deine Familie und Freude an all Deinen Hobbys.



Erika Harringer



Mit großem Herz und klugem Blick, schenkt ich als Arzt Euch neues Glück!

Wofür bin ich meinem Hausarzt dankbar?

Seit vielen Jahren schon begleitet Rudi mich und meine Familie als Hausarzt! Gerade als die Kinder noch klein waren haben wir seine Dienste öfter benötigt. Als mein Schwiegervater im Alter krank und gebrechlich wurde war uns Rudi immer eine große Stütze! Ich bin sehr dankbar, dass er sich immer Zeit nimmt und meine Anliegen ernst nimmt. Er fragt nach, und sieht mich als Mensch, und nicht nur als eine Patientin von vielen! Mehr als einmal hat er uns lange nach Ordinationsschluss noch Befunde telefonisch mitgeteilt! Als mein Hausarzt wird er bald in Pension gehen, als Freund Gott sei Dank nicht!

Kannst du das vielleicht an einer besonderen Situation festmachen?

Da gibt's nicht nur eine. Aber diese hier spiegelt Rudis besondere Art sehr gut wieder! Meinem Schwiegervater fiel die Übersiedelung ins Seniorenheim sehr schwer! Aufgrund seiner Erkrankung war er auch sehr wesensverändert und brachte seinen Ärger und Unmut dem Pflegepersonal gegenüber zum Ausdruck. Rudi besuchte ihn oft, nahm sich Zeit und redete ihm gut zu. Und die Worte von Dr. Rudi haben schon Gewicht! Auch war es Rudi ein Anliegen, dass die Angestellten im Heim den „gesunden“ Josef Kapplmüller kennenlernten. Er erzählte ihnen deshalb was er an meinem Schwiegervater schätzte, welch ein Mensch er früher war, und was er alles geleistet hat! Dafür bin ich ihm sehr dankbar!

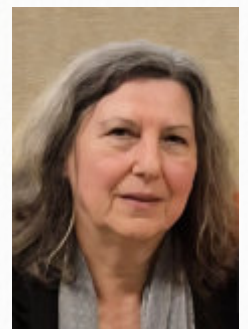
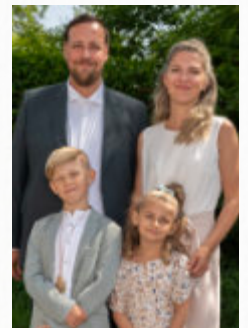
Elisabeth Kapplmüller

Nach jahrelanger erstklassiger Betreuung möchten wir Herrn Dr. Leopold Biermaier alles Gute für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen. Wir waren stets gerne in seiner Ordination und haben uns dort immer bestens aufgehoben und betreut gefühlt. Besonders auch unsere Kinder gingen immer mit Freude dorthin – nicht zuletzt wegen der „besten Schleckers der Welt“ und der kompetenten und warmherzigen Betreuung durch das gesamte Team. Mittlerweile sind wir bei Herrn Dr. Leopold Biermaiers Tochter, Dr. Christina Patri, in Betreuung und können sagen, dass es eine fantastische Fortsetzung ist.

Familie Woisetschläger

Die Übersiedlung nach Schwertberg stellte uns unter anderem auch vor die Entscheidung wer unser Hausarzt werden sollte. Unsere Anmeldung in Schwertberg erfolgte am 15.10.1984 und am gleichen Tag eröffnete Dr. Biermaier seine Ordination. Wenn das nicht ein Zeichen war!

Dr. Biermaier begleitete unsere Familie bis zu seinem wohlverdienten Pensionsantritt. Er war immer erreichbar und verfügbar, wenn erforderlich, und mit seinem umfassenden, fachkundigen Wissen für uns da. Dafür sind wir ihm von ganzem Herzen dankbar.



Gerti Reiter



„Wer ist mein Nächster?“ – Diese Frage steht als Motto über unserer neuen Pfarrbriefserie. Sie möchte einem zentralen Wert unseres Christseins – der Nächstenliebe – ausführlich Raum geben. Wir werden uns bewusst machen, dass Gesellschaft seit tausenden Jahren darüber nachdenkt, wie Menschen miteinander umgehen sollen. Und wir werden eine breite Palette auffächern an Beispielen von Nächstenliebe, die uns in der christlichen Tradition oft mit Begriffen wie „Agape“, „Caritas“ oder „Diakonie“ begegnet.

Wer ist mein Nächster?

Wäre Jesus singend aufgetreten, dann hätte er sich vielleicht mit folgendem Lied an seine Fangemeinde gewandt: „Weine nicht, wenn der Regen fällt, dam-dam, dam-dam, es gibt einen, der zu dir hält, dam-dam, dam-dam! Marmor, Stein und Eisen bricht, aber meine Liebe nicht, alles, alles geht vorbei, doch ich bin euch treu!“ Klar, der Mann aus Nazaret ist kein Schlagersänger gewesen wie Drafi Deutscher, doch seine Botschaft ähnelt aufs erste Hinsehen dem (leicht angepassten) obigen Text erstaunlich.

Woher kommt denn diese Liebe, die uns Menschen seit tausenden Jahren umtreibt, die unsere tiefste Sehnsucht ist? Was ist sie überhaupt? Gibt es einen Unterschied zwischen der rosaroten Schmetterlinge-im-Bauch-Liebe der Unterhaltungsmusik und derjenigen der Bibel?

Fangen wir ganz einfach an. Wenn ein Kind geboren wird, braucht es neben Nahrung und Wärme auch zärtliche Fürsorge: Es muss in den Arm genommen und gestreichelt werden, es muss angedet und angelächelt werden, es muss eine Person erfahren, die es zumindest einigermassen *liebt* – sonst wird es sterben. Wir alle brauchen also unsere Mit-Menschen, ohne sie sind wir nichts, wären gar nicht geboren worden und wenn doch, dann längst nicht mehr am Leben! Dieses ganz grundsätzliche Bezogensein auf andere ist die Basis unserer Vorstellung von Liebe. Und das meint die oft gehörte Rede vom *Menschen als Beziehungswesen*.

Jetzt ein Sprung: Der Glaube an ein höheres Wesen, das die Welt im Innersten zusammenhält, ist eine Ausdehnung unserer Urerfahrung des Gehaltenwerdens ins Unendliche. Weil wir unser Leben lang hoffentlich immer wieder gehalten worden sind, glauben wir (wenn wir glauben) an einen Gott, der uns ebenso hält, der die Welt und uns geschaffen hat und der es grundsätzlich *sehr gut* meint (siehe Buch Genesis 1), auch wenn es nach wie vor viel Ungutes gibt. Gott will diesen Kosmos, *er will uns, dich und mich, und ist uns ohne Wenn und Aber zugetan!* Diese Gottes-Liebe ist der Zentralbegriff, um den herum die ganze, pralle Bibel von unzähligen Autorinnen geschrieben worden ist. Und weil wir von Gott geliebt sind, können wir überhaupt erst lieben, wir antworten auf die schöpferische Liebe Gottes schöpferisch: wir lieben, wir schaffen, wir tun! Hier zeigt sich der Unterschied zum süßlichen Schlager: Die Liebe in der Bibel ist keine Verliebtheit, kein starkes Gefühl, das uns ungefragt überfällt und kommt und geht, sie ist mehr eine innere Haltung, ein Wollen, eine Entscheidung zur Tat. Weil Gott uns gut ist, weil

die Güte das Medium unseres Lebens ist, in dem wir seit Anbeginn schwimmen – allen Katastrophen zum Trotz –, können und *wollen auch wir ihm und anderen Menschen gut sein*.

Worte

Das Wort Liebe
wiegt schwer.
Ein wenig schwerer
als das Wort Tod.
Dieses Wenig
gibt *seinem* Wort
Gewicht.

Jesus ist die treibende Kraft dieser Liebe, der *Caritas*, er ist gekommen, *um sie zu sein*. Aber er hat sie nicht erfunden. Schon in der Hebräischen Bibel, im Buch Levitikus 19,18, steht: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ 16 Verse später dann: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“ Dieses Gebot der Nächstenliebe wird im Neuen Testament zehn Mal zitiert, etwa bei Markus (12,31) oder bei Matthäus (22,39). Paulus präsentiert uns im Galaterbrief (5,14) eine Zusammenfassung der alttestamentlichen Tora (hebr. Weisung, Gesetz), also der fünf Bücher Mose: „Das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!‘“

Jesus lebt also ganz aus seiner jüdischen Tradition und interpretiert sie auf neue Weise, er radikalisiert sie. Sein Zugehen auf die Menschen, seine Predigten, seine Heilungen – alles ist dazu da, die Liebe Gottes, durch ihn und mit ihm und in ihm, transparent werden zu lassen, den Leuten spürbar werden zu lassen. „Das Reich Gottes“ fängt mit Jesu Tun bereits an und wir alle sind *jetzt* dazu eingeladen. Wir müssen allerdings hingehen und mitmachen. In Lukas 10,29 fragt ihn ein Toragelehrter: „Und wer sind meine Nächsten?“ Daraufhin erzählt der Nazarener das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner, das wir alle kennen. Der Witz an der Geschichte ist, dass Opfer (ein Jude) und Helfer verschiedenen Volksgruppen angehören, die gar nicht gut miteinander können. Nächstenliebe wird hier zur Fernstenliebe! Die Nächste ist demnach immer diejenige, die meiner Zuwendung gerade jetzt bedarf, unabhängig von ihrem Sympathiewert für mich. Die Geschichte endet mit der Aufforderung Jesu an den Toragelehrten: „So mache auch du dich auf und *handle* entsprechend!“

Liebe im biblischen Sinn könnte man abschließend als unsere antwortende, innere Haltung charakterisieren, den Menschen – allen! – gut sein zu wollen und entsprechende Taten folgen zu lassen. Denn Güte ist das menschlich Nächstliegende, Hass und Zynismus sind viel anstrengender und selbstzerstörerischer. Leicht ist das natürlich trotzdem nicht. Es kostet Entschlusskraft, Mut, Durchhaltevermögen. Und manchmal viel mehr. Jesus hat das ganz genau gewusst und gespürt. Gerade deswegen ist er uns heute nah.

Franz Naarn

Vorstellungsgottesdienst in der Pfarrgemeinde am 15.3.2026

Die Firmvorbereitung stand heuer unter dem Motto "Welt voller Wunder".

Die Firmkandidatinnen Fini, Sarah, Nora und Natalie und Elisabeth als Mutter erzählten, welche kleinen und größeren Wunder sie in ihrem Leben bereits erlebt haben. Der Gottesdienst wurde unter der Leitung von Maria Fröschl feierlich umrahmt.



Auf dem wunderschönen Firmplakat ist als Ausdruck der Einzigartigkeit der Name und ein Bild jedes Firmlings zu sehen. Nach dem Gottesdienst wurden anlässlich des Liebstattonntags noch - von den Firmlingen selbst gebackene und verzierte - Herzerl verkauft. Beim Pfarrcafe konnte der Vorstellungsgottesdienst noch ausklingen.

Rückblick Spirinight in Baumgartenberg am 18.4.2026

Zum liturgischen Auftakt versammelten sich rund 330 Firmkandidat*innen in der Stiftskirche Baumgartenberg. Das zentrale Thema des Abends lautete „Wind“ und griff die biblische Geschichte des Propheten Elija auf: eines Menschen voller Idealismus, der an der harten Realität zu zerbrechen droht und sich fragt, ob er genug ist.



Nach dem Auftakt starteten die Firmlinge gemeinsam mit ihren Workshopleiter*innen ins nahegelegene Europagymnasium. In zahlreichen Workshops konnten sie unterschiedliche Zugänge zu Glauben und Gemeinschaft erleben. Zwischen den beiden Workshopphasen stärkten sich die Jugendlichen bei gefüllten Weckerln und Pedacola-Limonaden, bevor der gemeinsame liturgische Abschluss den Abend abrundete.

Der liturgische Abschluss fand erneut in der Stiftskirche statt und wurde gemeinsam mit Kathrin Waser, Seelsorgerin in Baumgartenberg, gefeiert. Den Firmlingen wurde mitgegeben, dass Gott – wie schon bei Elija – nicht im Lärm, Sturm oder Feuer zu finden ist, sondern im leisen Säuseln, in der Stille. Musikalisch wurde sowohl der Auftakt als auch der Abschluss von der Band „Lost in Echos“ gestaltet, die der Feier eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre verlieh.

Firmung am 23.5.2026

Am Samstag, 23.5.2026, empfingen 40 Firmlinge in unserer Pfarrkirche Schwertberg vom Abt des Stifts Schlägl Mag. Lukas Dikany das Sakrament der Firmung. Abt Lukas ging in seiner Predigt auf die Lebenswelt der Jugendlichen ein und nahm sich bei der Firmspendung auch Zeit für einige persönliche Worte.



Ich wünsche euch, liebe Firmlinge, viel Freude mit euren persönlichen Kraftquellen. Danke, dass ihr euch eingelassen habt auf dem Weg der Vorbereitung auf das Firmsakrament. Gottes Geist bestärke euch in eurem Leben!

Ein besonderer Dank an alle Eltern, Patinnen und Paten die durch die Gestaltung des Vorstellungsplakats, der inhaltlichen Vorbereitung auf den Stell- und Firmgottesdienst, der Organisation des Pfarrcafes, der Mithilfe bei der Outdoornacht und dem Anfertigen von Firmansteckern zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Danke an den Gospel Chor aus Mauthausen unter der Leitung von Christine Arndt für die musikalische Begleitung.

Ausblick: Die Pfarrfirmung im kommenden Jahr findet am 19. Juni 2027 um 10.00 Uhr statt.

Paul Bremberger

25 Jahre Schulpatenschaft

Ecuador

Vor 25 Jahren begann in Schwertberg das Patenschaftsprojekt „Schulpatenschaft Ecuador“. 25 Jahre treue Unterstützung für die ärmsten Familien in unseren Schulen – und für viele weitere Kinder und Familien, die punktuelle Hilfe brauchten oder brauchen – ist für unzählige Menschen ein Geschenk des Himmels, ohne das sie ihr Leben sich nicht mehr vorstellen können.



Damit die Schulpatenschaft Ecuador in diesen 25 Jahren funktionieren und sich ausbreiten konnte, brauchte es in der Organisation eine „starke Frau“, die für unsere Leute zu einem Engel wurde: Anna Mascherbauer! Von Herzen danken wir ihr für alles, was sie in diesen Jahren geleistet hat. Möge Gott ihr all das Gute, das sie für unser Projekt tut, hundertfach vergelten und ihr viel Kraft und Gesundheit für die Zukunft schenken, damit sie das Projekt weiterhin betreuen kann.



In der Küstengegend Ecuadors hat am 4. Mai ein neues Schuljahr begonnen. Um den ärmsten Schülerinnen und Schülern – und auch anderen Kindern, die Unterstützung brauchen – zu helfen, haben wir Schulsachen übergeben.



Zwar stellt der Staat einige Bücher kostenlos zur Verfügung, doch müssen Eltern Uniformen, Schuhe und Transport bezahlen. Der Schulbeginn ist eine enorme Belastung. Die Augen der Kinder leuchten, wenn sie ihre neuen Schultaschen erhalten!



Obwohl Ecuador Anfang Mai 2026 eine leichte wirtschaftliche Erholung erlebte, verschärft sich die Lage durch Trockenheit. In Manabí und anderswo zerstören verdorrte Ernten Einkommen und treiben Preise hoch – besonders hart trifft es die Familien unserer Patenkinder.

Hohe Kriminalität belastet das Land weiter: In Küstenprovinzen wie Manabí toben Drogenbanden, in Quito nimmt sie zu. Bis Mitte Mai gelten in neun Provinzen Ausgangssperren und Ausnahmezustand.

Ohne die Patenschaften aus Schwertberg könnten viele Familien weder Schule noch Ernährung sichern. Eure Hilfe baut Brücken über Krisen und stärkt Resilienz. Vielen Dank! Gott vergelte es euch – seid auch in Zukunft unsere stärkende Hand für Hoffnung und Zuversicht.

Am **11. Oktober 2026** feiern wir gemeinsam diese 25 Jahre, worauf ich mich sehr freue. Ich hoffe, viele oder alle von Ihnen, die uns seit Jahren unterstützen, dabei zu treffen – und neue Paten kennenlernen zu dürfen. Denn in Zeiten von Naturkatastrophen und Unsicherheit brauchen wir dringend neue Paten für unsere Kinder in Ecuador. Lasst uns gemeinsam 25 weitere Jahre feiern und weitere 25 Jahre planen!

Mit herzlichen Grüßen

Sr. Klara Maria Falzberger

11.10.26, 9 Uhr Festgottesdienst, danach Vorstellung des Projekts, Rückblick auf 25 Jahre und Bewirtung im Pfarrzentrum



Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

Februar

Jana Helperstorfer
Annika Marianne Leitner

März

Linus Wenigwieser
Mara Rosa Bauernfeind

April

Marion Mayrhofer
Viktor Aigner

Mai

Simon Mairwöger
Anton Daniel Mayer
Emilia Johanna Aumüller
Mona Paula Hinterholzer



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Leimlehner Friedrich, im 89. Lj.
Bernhard Wilhelm, im 83 Lj.
Undesser Kurt, im 60. Lj.
Haderer Elisabeth, im 87. Lj.
Haneder Adolf, im 86. Lj.
Koppler Ewald, im 71. Lj.
Mühlbacher Marianne, im 79. Lj.
Palmetzhofer Heinrich, im 86. Lj.
Puchner Margarete, im 86. Lj.
Janout Alfred, im 94. Lj.
Schausberger Anita, im 63. Lj.
Steiner Gertrude, im 90Lj.

EINLADUNG zur FEIER aller 25-, 40-, 50-, 60- und 65-jährigen Ehejubiläen

Sonntag, 4. Oktober 2026

Gemeinsamer Gottesdienst um 09.00 Uhr
Achtung - neuer Termin!

Anschließend gibt es im Pfarrzentrum ein Buffet für die Jubelpaare!

Dazu laden die Pfarre und die Gemeinde sehr herzlich ein.

Selbstverständlich sind auch jene Paare aus Schwertberg herzlich eingeladen – die eines dieser Jubiläen feiern – aber nicht in Schwertberg geheiratet haben.

Familienangehörige sowie die ganze Pfarrgemeinde sind zu diesem Gottesdienst und anschließender Agape am Pfarrplatz herzlich willkommen.

Wir bitten um Anmeldung der Paare im Pfarrbüro:
Tel. 07262/61209 oder per Mail an pfarre.schwertberg@diözese-linz.at oder unter +43 660 9272795

bis spätestens **20. September 2026**.



Maibaum-aufstellen im SENIORium

Auch heuer wurde im SENIORium Schwertberg wieder ein Maibaum aufgestellt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner halfen zuvor beim Schmücken und zeigten beim Bandltanz große Begeisterung und Schwung.



Marterlreise – 18. Haltestelle Familie Grasserbauer | Gastall



Die Vorbesitzer vom Haus Grasserbauer, Familie Leibetseder, hatten in der nahegelegenen Kurve einen größeren Unfall mit einer Pferdekutsche, der gut ausgegangen ist. Daraufhin wurde das Marterl gebaut.

FA MiteinanderLeben

Willi Brunner und Elisabeth Lageder

UNSERE ERSTKOMMUNION AM 09.05.2026

Ich durfte in den letzten Jahren schon bei einigen Erstkommunion-Feiern hier in Schwertberg dabei sein und die Eltern und Kinder in der Vorbereitungszeit auf dieses Fest unterstützen. Jede einzelne dieser Feiern war besonders und einzigartig. Der heurigen Erstkommunion wohnte aber für mich ein ganz besonderer Zauber inne, da sich auch mein Sohn unter den Erstkommunion-Kindern befand.



Ich durfte aber nicht nur meinen Sohn in der Vorbereitungszeit begleiten, sondern konnte ihn und fünf seiner Freunde in den Tischelternrunden, die ich gemeinsam mit der Mama seines besten Freundes geleitet habe, von einer ganz anderen Seite kennenlernen. In diesen Stunden haben wir gemeinsam gesungen, gezeichnet, gebastelt und gelacht. Wir haben uns an liebe Verstorbene erinnert, haben Getreide gepflanzt und gestaunt, dass in den kleinen Töpfen tatsächlich etwas wächst. Wir waren Brot-backen in der Bäckerei und haben natürlich auch die Kirche besucht und sind mutig bis zu den Glocken im Kirchturm hinaufgeklettert. Natürlich war für diese Stunden einiges an Vorbereitungsarbeit zu leisten, und man wird von den Kindern oft auf Herz und Nieren geprüft, aber das war es definitiv wert und ich möchte keine einzige Minute dieser Stunden mit den Burschen missen! Ich war oft erstaunt, wie auch schwierig zu begreifende Dinge für sie ganz logisch waren. Die Erstkommunion am 09.05.2026 war dann unser gemeinsamer Höhepunkt dieser intensiven Vorbereitungszeit. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich alle 28 Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Paten und Verwandten auf dem Marktplatz. In einem feierlichen Festzug, angeführt von der Musikkapelle, zogen wir in die Pfarrkirche ein, um den Festgottesdienst miteinander zu feiern.

Die Kinder haben den Gottesdienst wesentlich mitgestaltet und ihn so zu etwas ganz Besonderem gemacht. Sie haben die Lieder mit Begeisterung gesungen und Texte vorgetragen, was vor der vollen Kirche sicher einiges an Mut erfordert hat!

Der Höhepunkt der Messe war dann der Empfang der heiligen Kommunion. Als die Kinder zur Kommunion gingen, waren sie sehr aufgeregt. Nachdem sie sie empfangen hatten und zu ihren Plätzen zurückkehrten, strahlten ihre Augen!

Nach der Messe stießen wir bei der Agape gemeinsam auf unsere Kinder an und ließen den Vormittag in gemütlicher Runde ausklingen. Danach machte sich jede Familie auf den Weg, um „ihr Erstkommunionkind“ im Kreis der Familie zu feiern.

Birgit Hochholdinger



Termine

Juni		
So 21.06.	9.00 Uhr	Feldmesse - Eröffnungsfeier F e u e r w e h r h a u s Schwertberg
So 28.06.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Abschiedsmesse für Paul Bremberger mit Agape
Di 30.06.	18.00 Uhr	Rast - Mitarbeiterfest
Juli		
So 05.07.	9.00 Uhr Pfarrzentrum	Kindermesse
So 19.07.		Christophorus-Sonntag mit Fahrzeugsegnung
Sa 25.07.	19.00 Uhr	Festmesse Junge Kirche - Jahrestag
August		
Sa 15.08.	9.00 Uhr	Maria Himmelfahrt Kräuter-Weihe, Goldhaubenfrauen, anschließend Pfarr-Café
16.08. - 22.08.		Jungschar und Ministranten Lager in Losenstein
So 30.08.		Bergmesse am Helmetzed- ter-Berg bei Ottenschlag
September		
Fr 11.09.	18.30 Uhr	Pfarrgündungsfest Gestaltete Anbetung mit Junge Kirche Schwertberg
	19.00 Uhr Naarn	Jugend-Vesper, anschließend Konzert
So 13.09.	9.00 Uhr	Feldmesse 100 Jahre bei FF Winden-Windegg
	9.20 Uhr Naarn	P f a r r g ü n d u n g s f e s t Festmesse, anschließend Frühschoppen
So 27.09.		Erntedank - Fest des Dankes
Oktober		
Sa 03.10.		Pfarr-Rad Tag
So 04.10.	9.00 Uhr	Jubelhochzeiten

Bergmesse: Sonntag, 30. August 2026

Die heurige Bergmesse findet am Sonntag, 30. August um 10.30 am 924m hohen Helmetzeder Berg in Ottenschlag statt. Die Abfahrt ist um 9.00 vom Marktplatz mit Privat-PKW. Die Anreise erfolgt über Gallneukirchen nach Alberndorf und weiter nach Willensdorf. Nach ca. 1km rechts einbiegen in den Güterweg Haidorgl. Von dort sind es ca. 1,5km bis zum Parkplatz. Die Gehzeit beträgt 20-25 Minuten. Der Weg ist allerdings nicht kinderwagentauglich. Unser Pfarrer Leonard wird die Messe zelebrieren und das Bläserensemble des Musikvereins umrahmt musikalisch unsere Bergmesse. Die Naturfreunde freuen sich auf zahlreiche Besucher und laden alle Wanderbegeisterte sehr herzlich ein.

Leopold Pichlbauer

Einladung zur

RAST am Dienstag, 30. Juni 2026

Das Arbeitsjahr in der Pfarre geht zu Ende. Ich lade alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich zur **RAST**, dem gemeinsamen Abschlussfest, ein:

18.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche, anschließend gemütliches Beisammensein mit Jause im Pfarrzentrum.

Auf einen netten Abschlussabend freut sich Pfarrvikar Leonard und das Seelsorge Team

Christophorus Sonntag

Rund um den Schutzpatron aller Reisenden, den heiligen Christophorus, findet der Christophorus Sonntag heuer am 19. Juli statt. Die MIVA bittet unter dem Motto: "**Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug**" - umgerechnet einen Euro für tausend zurückgelegte Kilometer - um Ihre Spende.

Als Dank für unfallfreies Fahren und sicheres Nachhausekommen können wir so einen solidarischen Beitrag für die Benachteiligten in unserer Welt leisten.

Spendenmöglichkeit ist am Ende des Gottesdienstes.

Ob mit Kinderwagen, Kinderfahrzeug, Rollator, einem Fahrrad, Motorrad oder dem eigenen Auto angereist – der Mobilität sind keine Grenzen gesetzt – bekommen nach der Messe alle von Pfarrer Leonard den Segen für unfallfreies Fahren.

Gottesdienstregelung an Sonntagen mit Feldmessen

Wir vom Fachteam Liturgie bemühen uns, ein vielfältiges Angebot an Gottesdiensten anzubieten und freuen uns über Anfragen, Wünsche und Beiträge von Menschen, Gruppen und Vereinen. Die Tradition der Feldmessen ist in unserer Pfarre seit Langem beliebt. Auch heuer werden Sie dazu einige Einladungen erhalten.

Feldmessen mit anschließendem Frühschoppen bei verschiedenen Feiern fördern die Gemeinschaft, verbinden Menschen und ermöglichen Austausch sowie Einblicke in andere Bereiche. Ich lade Sie schon jetzt herzlich ein, diese Gelegenheiten zu nutzen, teilzunehmen, Menschen zu treffen, die wir seltener sehen, und gemeinsam zu feiern.

Wer den Gottesdienst lieber in der Kirche mitfeiern möchte, soll auch jeden Sonntag die Möglichkeit dazu haben. Deshalb wird künftig an allen Sonntagen, an denen auswärts eine Feldmesse gefeiert wird, in der Kirche eine Wortgottesfeier stattfinden. So sollte für alle das Passende dabei sein.

Anni Kapplmüller

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 28. August 2026

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 23. September 2026

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarrgemeinde Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Belebend

Macht auf die Fenster und die Ohren
und lasst die frische Luft herein!
Weil alles wird aus Wind geboren
und ist ein stetes Tätigsein.

Und hört das Raunen und das Wehen,
der Atem dieser Welt, er spricht.
Und wenn wir – atmend – ihn verstehen,
erhebt sich eine Zuversicht!

Franz Naarm



Auch in der Pfarre ist Sommerbetrieb!

Während der Ferienzeit gibt es

- keine Kindermessen
- keine Jungscharstunden
- keine Ministrantenstunden

Im August

- wird während der Woche nur die Frauenmesse am Donnerstag um 8.00 Uhr gefeiert.
- ist das Pfarrbüro nur am Dienstag von 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet.

Danke für Ihr Verständnis!